**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
**Band:** 52 (1965)
**Heft:** 8: Gartenarchitektur

**Artikel:** Die Gartenarchitektur unseres Jahrhunderts
**Autor:** Hesse, J.
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-40487

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 11.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Die Gartenarchitektur unseres Jahrhunderts

Wer von uns kennt nicht Gärten, in denen ein markanter Spazierweg in einer neckisch geschlungenen Acht um den Rasen führt? wo zwischen der Grenzmauer und eben diesem Weg dichtes Buschwerk wächst und in einer hinteren Ecke, meistens rechts vom Blickpunkt des Hauses, sich das Gelände «wie natürlich» als runder Sitzplatz erhöht? Im ersten Rasenteil, ganz nah beim Haus, ist vielleicht noch ein ovales Beet, das früher in geometrischen Formen mit verschieden farbigen Sommerblumen «teppichartig» bepflanzt wurde. Dieses sind die Ausläufer des sogenannten Landschaftsgartens des neunzehnten Jahrhunderts, der seinen Höhepunkt in Fürst Pücklers Schloßpark zu Muskau erreicht hatte. Der uns noch so bekannte bürgerliche Villengarten von 1900 strebte im Kleinen diesem Ideal nach und erstarrte dabei in der Formel.

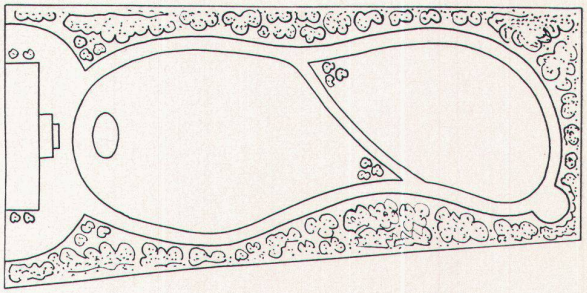
Mehr Mut, als wir nachempfinden können, brauchten dann Fritz Schumacher, Friedrich Avenarius, Poelzig, Peter Behrens, Olbrich und andere, um den sogenannten geometrischen Garten einzuführen. Heute wissen wir, daß der Jugendstil, von der Ecole de Nancy aus, den englischen Modern Style beeinflußte. Andere Zentren bildeten sich in Barcelona, München und Wien (Adolf Loos). Systematisch versuchte dann die Darmstädter Künstlerkolonie Städtebau, Architektur, Plastik, Malerei und Kunstgewerbe (mit den bekannten weißen Gartenholzbänken) zu koordinieren. Typisch für die damalige strenge architektonische Ordnung ist der Hamburger Stadtpark, den Schumacher 1910 angelegt hat.

Während der Neuen Sachlichkeit der zwanziger Jahre wird, wenn auch unsymmetrisch, mehr denn je mit Winkel und Lineal entworfen. «Die Achsen des Gartens richten sich nach den Räumen des Hauses, die Hauptachse nach der Gesellschaftsterrasse.» Dieser banale Satz zeigt den inzwischen eingetretenen «Verlust der Mitte»: der Garten wird jetzt entsprechend den unregelmäßig kubischen Formen des Hauses angelegt. Noch legte man Wert auf scharfe Trennung der Einfahrt, des Wohn- und Ziergartens, des Kinderspielplatzes und des Küchengartens.

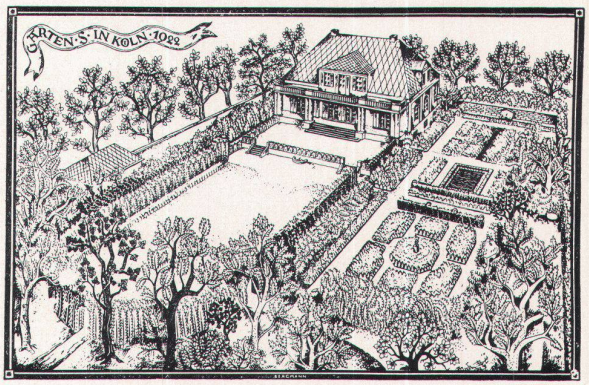
Sehr viel stiller und ohne belehrende Schriften distanzierte man sich in den dreißiger Jahren vom formalistischen Garten. Karl Förster brachte die Blume in den Vordergrund; man blickte wieder nach England und sehr stark auch nach Japan. Nordamerika ging da voran. Nach dem Zweiten Weltkrieg gibt es keinen englischen, französischen oder gar deutschen Garten mehr. Während Haus und Garten international als selbstverständliche Einheit angesehen werden, trennt sich die Ausbildung des Gartenarchitekten von der des Architekten. Gärtnermeister und Gartenarchitekten werden an Fachschulen ausgebildet. Ihre Aufgabe verlegt sich immer mehr auf öffentliche Anlagen, auf Wohnkolonien, ja Satellitenstädte, Autobahnen und Wasserkraftwerke. Die wachsende Bevölkerung, der ansteigende Verkehr und die Ausdehnung der Großstädte erfordern einen neuen Spezialisten, der doch die Spezialisten vereint: den Landschaftsplaner.

J. Hesse

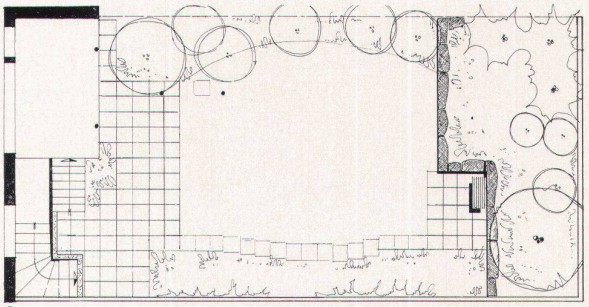
*Die Zusammenstellung dieses Heftes besorgte Jeanne Hesse.*



1




2



3

*1–3*
*Entwicklungsgeschichte des Hausgartens*
*Evolution historique du jardin d'agrément*
*Development history of the domestic garden*

**1**
Mischstil des ausgehenden 19. Jahrhunderts: romantischer Naturgarten mit blühendem Beet
Mélange de styles «fin de siècle»: jardin romantique avec plate-bande fleurie
Mixed style of the close of the 19th century: romantic natural garden with flower-bed

**2**
Seltsames Zwischenspiel: der frühe Werkbund findet sich zurück zum Barockgarten
Intermède bizarre: le Werkbund à ses débuts relance le jardin baroque
Strange interlude: the infant Werkbund harks back to the baroque garden

**3**
Neo-Eklektizismus, oder was uns der «Gartenarchitekt» heute empfiehlt. Kunststeinplatten grenzen an ein Natursteinmäuerchen usw.
Néo-éclecticisme, ou ce que nous conseillent les «architectes paysagistes» modernes: des dalles en pierres artificielles encadrées par des petits murs en pierres naturelles ...
Neo-eclecticism or what so-called gardening architects recommend nowadays. Artificial tiles in blatant disharmony with natural stone walls, etc.